

**Persönlich** E-Mail: [persoenlich@abendblatt.de](mailto:persoenlich@abendblatt.de) Telefon: 040/55 44 71 050

# Der singende Luther

**Frank Winkels** übernimmt die Hauptrolle in einem Musical, bei dem auch Hamburger Chöre mitmachen können

YVONNE WEISS

Es ist 18 Uhr, und im Café May sitzen viele Leute, die gerade von der Arbeit kommen – und einer, der erst hingeht. Frank Winkels wird gleich im Schmidts Tivoli auftreten. Eine Rolle scheint ihm dabei nicht genug zu sein, er übernimmt gleich mehrere: Winkels spielt Mikie, Fred, Brummer, Manni, Pitter und Kurt im Kultstück „Heiße Ecke“. 16 bis 18 Abende pro Monat bringt der Schauspieler die Zuschauer zum Lachen, dabei hat er selbst den meisten Spaß: „Spielen an sich ist ein Glücksgefühl, ich mache das in erster Linie für mich, dann für die Leute.“

Während die „Heiße Ecke“ für freizügige Comedy auf dem Kiez steht, geht es in Frank Winkels neuem Stück um einen Mönch. Der 40-Jährige spielt die Hauptrolle im Pop-Oratorium „Luther“. Ein Pop-Oratorium ist eine geistig erzählte Geschichte mit Musicalelementen, Unterhaltung mit Tiefgang sozusagen. Mittels Musik soll das Leben und Wirken des Benediktinermonchs Martin Luther vermittelt werden, die Zuschauer erhalten einen Eindruck des Mannes, der seine Stimme im 16. Jahrhundert aus innerer Überzeugung gegen die Kirche erhob. Das taten vor ihm zwar schon andere, aber Luther war der erste Rebell, der überlebte. „Ich mag seinen Dickschädel und seine Aufforderung, dass jeder selber denken soll“, sagt Winkels. „Ich schwimme auch nicht gerne mit dem Strom.“

An seinem Handgelenk blinkt es. Ein Polar-Activity-Armband zeigt an, dass Winkels heute eigentlich noch mehr Schritte gehen müsste. Doch der klettert lieber einen Schritt auf der Karriereleiter hoch, was ihm mit „Luther“ definitiv gelingen wird. Das Musical stellt eines der größten in Deutschland dar, 3000 Sänger und fast 16.000 Zuschauer waren bei der Premiere in



Schauspieler Frank Winkels und seine Kollegin Bonita Niessen bei der Uraufführung des Luther-Musicals in Dortmund  
picture alliance

der Dortmunder Westfalenhalle dabei. Winkels stand noch nie mit so vielen Leuten auf der Bühne, er habe sich dabei wie ein Leuchtturm gefühlt: „Es war unbeschreiblich. Durch den Chor entstand eine Power, die ich so selten erlebt habe.“

*An Luther mag ich seinen Dickschädel und seine Aufforderung, dass jeder selber denken soll.*  
Frank Winkels

Das Besondere an „Luther“ liegt im Zusammenspiel von professionellen Solisten wie Winkels und ganz normalen Menschen, die einfach gerne singen. Man muss sich das so vorstellen wie Breitensport – unterstützt von Champions-League-Spielern. Für die Aufführung in den unterschiedlichen Städten (in Hamburg am 18.2.2017 in der Barclaycard Arena) werden Laien und Fortgeschrittene, Chöre und Einzelsänger gesucht, die sich bei eigenen

und gemeinsamen Proben auf das Werk vorbereiten und es dann mit Sinfonieorchester, Band und den Musical-Profis zur Aufführung bringen. In Dortmund standen beispielsweise 80 Chöre auf der Bühne. „Die haben aber gesungen wie eine Stimme, ihre Vorbereitung war exzellent“, sagt Frank Winkels. Ihm gefällt das verbindende Element, dass alle mitmachen und etwas mitnehmen können von der Show, weil es eben eine Botschaft transportiert, die in weniger schwierigen Zeiten kitschig klingt, unter dem Eindruck des Terrors aber einen Lichtblick darstellt. „Die Kraft der Gemeinschaft kann dich nach vorne bringen“, sagt der Sänger, er habe es selbst auf der Bühne erlebt. Winkels ist ein Teamplayer, insofern kann er Luthers Art zu leben schwer nachvollziehen: „Mich schreckt ab, wie einsam er war. Er hat selten Freunde konsultiert. Sätze ich so einsam im Kloster rum, würde ich irgendwann gegen eine Wand rennen.“

Frank Winkels lebt seit sieben Jahren in Hamm, weil er es „zentral und finanzierbar“ findet. Er könnte natürlich wie viele andere Schauspieler nach Berlin ziehen, aber dort ist es ihm zu

hektisch. Außerdem hatte er 1999, als er zum ersten Mal vom Niederrhein mit dem Zug in Hamburg einfuhr, gleich ein Gefühl von: „Hier gehöre ich hin.“ Die Ausbildung an der Stage School war dann allerdings hart. „Ich bin keine Tanzmaus“, sagt Winkels und lacht, sein Fokus liegt auf Gesang und Schauspiel. Im Gymnastikanzug vor dem Spiegel habe er sich selbst manchmal gefragt, was er dort mache, und ein Lehrer sagte sogar: „Ich sehe nur wenige Rollen, die du spielen kannst.“

Wie gut, dass Lehrer nicht immer recht behalten. Bis jetzt lief immer alles bestens für den diplomierten Bühnendarsteller. Er spielte in „The Full Monty“ am Deutschen Theater München, war in „Ich war noch niemals in New York“ im Operettenhaus in Hamburg zu sehen und stand in „Mamma Mia!“ am Colosseum Essen auf der Bühne. In Oberhausen spielte Frank Winkels das Biest in Disney's „Die Schöne und das Biest“ und die Hauptrolle in „Shrek“. Ab April wird er außerdem im Theater St. Gallen als Peppone im Stück „Don Camillo und Peppone“ auftreten. Und dann natürlich als Luther. Das Vorsingen für die Rolle fand schon im Oktober 2014 statt. Normalerweise ist Frank Winkels es gewohnt, lange auf eine Entscheidung warten, aber der Komponist Dieter Falk rief gleich zwei Tage später an: „Du hast den Job.“

An Frank Winkels Handgelenk blinkt es wieder: „Es eilt. Laufen Sie los!“ Also gut, sagt Winkels.

Interessierte Sänger oder Chöre können sich für das Mitmach-Musical „Luther“ informieren und anmelden unter: [www.luther-oratorium.de](http://www.luther-oratorium.de) oder Tel. 02302/282 22-22. Am 19.1. um 18.30 Uhr gibt es einen unverbindlichen Informationsabend in der Hamburger Barclaycard Arena, bei dem der Komponist Dieter Falk das Projekt genau vorstellt. Anmeldungen unter dem oben angegebenen Kontakt.



Abends wird er richtig wach: Musicaldarsteller Frank Winkels im Café May auf St. Pauli kurz vor seinem nächsten Auftritt in der „Heißen Ecke“  
Marcelo Hernandez